

MODUS DER ZUKÜNFTIGKEIT: AUS DEN UTOPIEN DER VERGANGENHEIT FÜR DIE DIGITALISIERTE UND AUTOMATISIERTE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT LERNEN?

Petra Schaper-Rinkel

TA17-Konferenz zum Thema „Neue Arbeitswelt und Digitalisierung: Welche Folgen
haben neue Organisationsformen und Technologien?“

19.6.2017 in Wien

JOHN MAYNARD KEYNES



»Wir sind von einer neuen Krankheit befallen, ... technologische Arbeitslosigkeit. Hiermit ist die Arbeitslosigkeit gemeint, die entsteht, weil unsere Entdeckung von Mitteln zur Einsparung von Arbeit schneller voranschreitet als unsere Fähigkeit, neue Verwendungen für Arbeit zu finden...

Auf lange Sicht bedeutet all dieses, dass die Menschheit dabei ist, ihr wirtschaftliches Problem zu lösen.«

John Maynard Keynes 1928/1930,
Wirtschaftliche Möglichkeiten für unsere Enkelkinder

UTOPIEN – GEGENENTWÜRFE ZU ORGANISATION UND VERTEILUNG VON ARBEIT

- Aktueller Fokus auf Arbeit, Arbeitsplätze, Beschäftigung im Kontext von Automatisierung, Digitalisierung & Industrie 4.0
- Teil dessen, was Helga Nowotny das »*Verschwinden der Zukunft*« in der Gegenwart nennt (Helga Nowotny, 1989, p. 12)
- Gegenmodelle zu herrschenden Gesellschaftsordnung? Utopien?
- Utopien reflektieren zeitgenössische Herrschaftsverhältnisse und gleichzeitig reflektieren sie in ihren Gegenentwürfen das bisherigen utopische Denken (Richard Saage)

DAS PARADOX VON DIGITALISIERUNG UND AUTOMATISIERUNG

- Digitalisierung & Automatisierung: Erwartung von hohem Produktivitätszuwachs → sinkender Bedarf an menschlicher Arbeit (Ubiquitous robotics & automation)
 - Je leichter die Arbeit von Menschen durch Roboter zu ersetzen ist, desto stärker wird die Nachfrage nach menschlicher Arbeit sinken (Jeffrey Sachs et al 2015)
 - Sich selbst verstärkende Konzentrationsprozesse von Kapital: Einkommen aus Kapital wächst stärker als die Gesamtwirtschaft → Zunahme an Ungleichheit (Thomas Piketty 2014)
- Disruptives Potential – hoher gesellschaftlicher Widerspruch

*»Der Sinn
von Politik
ist Freiheit«*

Hannah Arendt



DIGITALISIERUNG UND AUTOMATISIERUNG – GRUNDLAGE FÜR TEILHABE AN DER POLIS?

- Politik im emphatischen Sinne setzt für Arendt Freiheit von dem Zwang der „Notwendigkeit des biologischen Lebensprozesses“ voraus.
- Digitalisierung → Automatisierung → Verringerung der gesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit zur Produktion der Grundlagen dessen, was Arendt das „bloße Leben“ nennt.
 - → alle werden Teil der Polis?
 - → Arendts politische Theorie als Grundlage für das Politische im Zeitalter der Digitalisierung?
- Als Grundlage, das ‚Gute Leben‘ jenseits von Arbeit zu denken?

*»Das Anfangen kann nur dem zufallen ...
der ... von den Notwendigkeiten des
Lebens befreit hat und so frei geworden
ist für sein Leben in der Polis unter
Seinesgleichen; das Anfangen selbst
aber fällt mit dem Andere-Anführen
zusammen, denn nur mithilfe der
anderen kann der Anfangende etwas
vollbringen«*



UTOPIA - THOMAS MORUS (1516)



»..ist das etwa Gerechtigkeit, wenn jeder beliebige Edelmann oder Goldschmied ..., die entweder überhaupt nichts tun oder deren Tätigkeit für den Staat nicht dringend notwendig ist, ein prächtiges und glänzendes Leben führen darf ..., während zu gleicher Zeit der Tagelöhner, der Fuhrmann, der Schmied und der Bauer mit seiner harten und ununterbrochenen Arbeit, wie sie kaum ein Zugtier aushalten würde, die aber so unentbehrlich ist, dass ohne sie kein Gemeinwesen ... auskommen könnte, ... ein so elendes Leben führt, dass einem die Lage der Zugochsen weit besser vorkommen könnte...«

UTOPIA –REDUKTION VON ARBEIT& GLEICHE ARBEITSZEIT FÜR ALLE

- Morus Lösung im Modell Utopia
 - Arbeit radikal zu reduzieren – kein Luxus
 - Arbeit gleich zu verteilen: auf Alle
 - Ziel: *»Vergnügen nennen die Utopier jede Bewegung und jeden Zustand des Körpers und des Geistes, worin wir unter Anleitung der Natur mit Behagen verweilen.«*



UTOPIAS POLITIK – KONTROLLE DER VERTEILUNG DER ARBEIT



»Die ... beinahe einzige Aufgabe der Syphogranten ist es, sich ... darum zu kümmern, daß niemand untätig herumsitzt, sondern daß jeder sein Gewerbe mit Fleiß betreibt.«

UTOPIA – REGLEMENTIERTE FREIZEIT

»Über all die Zeit zwischen den Stunden der Arbeit, des Schlafes und des Essens darf ein jeder **nach seinem Belieben** verfügen, nicht etwa um sie durch Schwelgerei und Trägheit schlecht auszunützen, sondern um die arbeitsfreie Zeit nach Herzenslust auf irgendeine andere Beschäftigung **nutzbringend** zu verwenden.«

- literarische Studien
- in den frühen Morgenstunden öffentliche Vorlesungen
- berufliche Tätigkeit verwenden
- Musik, oder sie erholen sich in der Unterhaltung
- → Fazit: Ein auf Nutzen & Arbeit orientiertes Leben



UTOPIAS POLITIK – KONTROLLE DER VERTEILUNG DER ARBEIT



»Wenn ich freilich ganz offen meine Meinung kundgeben soll, mein lieber Morus, so muß ich sagen: ich bin in der Tat der Ansicht, überall, wo es noch Privateigentum gibt, wo alle an alles das Geld als Maßstab anlegen, **wird kaum jemals eine gerechte und glückliche Politik möglich sein**, es sei denn, man will dort von Gerechtigkeit sprechen, wo gerade das Beste immer den Schlechtesten zufällt, oder von Glück, wo alles unter ganz wenige verteilt wird und wo es auch diesen nicht in jeder Beziehung gut geht, der Rest aber ein elendes Dasein führt.«

TOMMASO CAMPANELLAS SONNENSTAAT (1602) – VERTEILUNG VON ARBEIT

»Neapel zählt siebzigtausend Seelen: darunter sind aber kaum zehn- oder 15 Tausend Personen, die arbeiten. Die reiben sich durch übermäßige, unaufhörliche Arbeit auf und gehen frühzeitig zu Grunde. Die Müßiggänger werden durch Faulheit, Geiz, körperliche Krankheit, Ausschweifung, Wucher, verdorben. Sie verderben wieder die Andern, indem sie in Armut und sklavischer Kriecherei gehalten werden...«



TOMMASO CAMPANELLAS SONNENSTAAT (1602) – VERTEILUNG VON ARBEIT

» *Aber in der Sonnenstadt sind die öffentlichen Dienste, Künste, Handwerke und Arbeiten unter Alle verteilt, so daß auf den Einzelnen kaum vier Stunden treffen, die er zu arbeiten hat.*«



TOMMASO CAMPANELLAS SONNENSTAAT (1602) – TÄTIGKEIT NACH NEIGUNG

»Man bestimmt jedem das Amt, das er nach seiner Neigung von Kindheit aus ... einzunehmen hat.«

»Darum erfüllen alle wohl ihre Pflichten und das was ihnen aufgetragen, mit Vergnügen, weil ihre Arbeiten mit ihren natürlichen Neigungen zusammenfallen.«



TOMMASO CAMPANELLAS SONNENSTAAT (1602) – AUFWERTUNG VON HANDWERKLICHER ARBEIT UND LANDWIRTSCHAFT

Gesellschaftliche Anerkennung über
arbeitsorientierte Fähigkeiten

*»Ackerbau und Viehzucht werden aus
unmittelbar praktischer Anschauung erlernt, die
Solarier halten Jemand für einen um so
vorzüglicheren und edleren Menschen, je mehr
Handwerke er erlernt hat und verständig
auszuüben versteht. «*



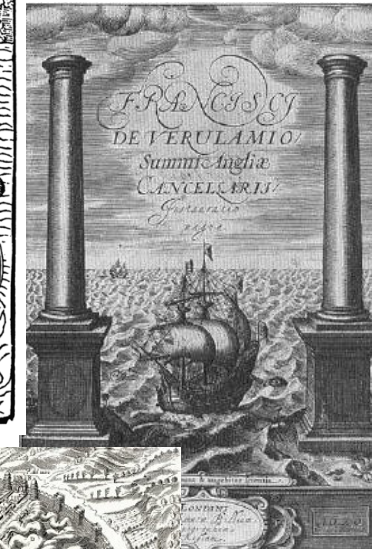
1627 FRANCIS BACON – NOVA ATLANTIS - WISSENSBASIERTE INNOVATION

- Erzählung von den Wohltaten der Wissenschaften
- Modell eines organisierten Prozesses von Forschung und Entwicklung
- Grundlagenforschung über Entwicklung, Erprobung und Bewertung bis zum Einsatz der Technologien
- Bacon – Innovation → hohe Produktivität → Arbeit kein Thema
- Arbeit? Bacon ist nur an den Institutionen und der wissenschaftliche Arbeit interessiert
 - Irrelevant? Gelöst? Elitenprojekt?



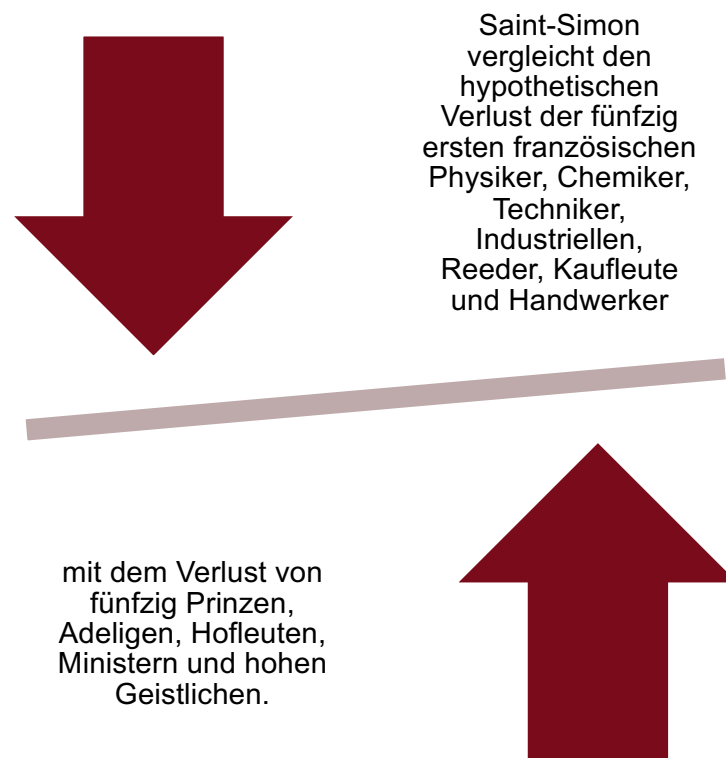
UTOPIEN DER FRÜHEN NEUZEIT – MINIMIERUNG VON ARBEIT, VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT & INNOVATION

- Minimierung der gesellschaftliche notwendigen Arbeit → Abschaffung des Luxus (Morus, Campanella)
- Gerechte Verteilung der notwendigen Arbeit → alle arbeiten wenig (Morus, Campanella)
- Wertschätzung von Handarbeit und Landwirtschaft
- Effizienzsteigerung (Morus, Campanella, Bacon)
- Wissensbasierte Innovation (Bacon)



- 19. Jahrhundert - weltgeschichtlich neue Option, nicht mehr mit einer Mangel-, sondern mit einer Überflussgesellschaft konfrontiert zu sein.
- Paradox, das uns noch heute bestimmt. An Henry Saint-Simon lässt es sich wie in einem Brennglas festmachen, an seinem Leben und seinen Schriften
- Glorifizierung der Produktiven – Effizienzsteigerung → weniger Arbeit nötig → Arbeit und Arbeitende glorifiziert – die Untätigen gehasst

SAINT-SIMON – DAS INDUSTRIELLE SYSTEM ALS DAS SYSTEM DER FLEISSIGEN



- Der Verlust der Vertreter der produktiven Tätigkeiten wäre unersetzlich; die fünfzig vakanten Stellen der letzteren dagegen leicht zu füllen.
- Ratschlag an den Bourbonenkönig Ludwig XVIII., sich mit den produktiven Industriellen zu verbünden und Bürgerkönig zu werden

→ eine Reduktion der nötigen Arbeitszeit wird erwartet, paradoxerweise wird das Regime des Fleißes zum Zentrum der Legitimation von Handeln

A-POLITISCHE ZUKUNFT IM 19. JAHRHUNDERT: SAINT-SIMONS TECHNISCHER STAAT



»Ein Wissenschaftler, meine Freunde, ist ein Mensch, der voraussieht; weil die Wissenschaft es ermöglicht, vorauszusagen, ist sie nützlich und sind die Wissenschaftler allen anderen Menschen überlegen.«

Claude-Henri Saint-Simon

A-POLITISCHE ZUKUNFT IM 19. JAHRHUNDERT: SAINT-SIMONS TECHNISCHER STAAT



UTOPIEN DER INDUSTRIALISIERUNG: DAS ENDE DER POLITIK ALS BEGINN DER VERALLGEMEINERTEN VERNUNFT

Utopien im 19. Jahrhundert

- A-politisch.
- ruhiges Leben ohne Not;
- ‚Leidenschaften‘? (Claude Henri Saint-Simon)
 - Wettbewerb hin zum Besseren
 - hierarchisch und statisch

A-POLITISCHE ZUKUNFT IM 19. JAHRHUNDERT

» An die Stelle der Regierung über Personen tritt die Verwaltung von Sachen und die Leitung von Produktionsprozessen. Der Staat wird nicht ‚abgeschafft‘, *er stirbt ab.*«

Friedrich Engels: "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft"



KEYNES: SUCHBEWEGUNG JENSEITS DER ARBEIT - SITUATION UM 2030

Keynes sieht »Drei-Stunden-Schichten oder einer Fünfzehn-Stunden-Woche« im Jahr 2030

„Denn drei Stunden am Tag reichen völlig aus, um den alten Adam in den meisten von uns zu befriedigen!“

„Unterdessen kann es nicht schaden, sachte Vorbereitungen für unsere Bestimmung zu treffen, indem sowohl die Lebenskunst als auch die zweckdienlichen Aktivitäten unterstützt und ausprobiert werden.“

»... Lebenskunst kultivieren, sich nicht für die bloßen Mittel des Lebens verkaufen, die in der Lage sein werden, den Überfluss zu genießen, wenn er kommt.«

➤ Leerstelle bei Keynes

- wie die politischen Voraussetzungen »sich nicht für die bloßen Mittel des Lebens verkaufen« geschaffen werden
- »Bereitschaft, der Wissenschaft die Lenkung jener Dinge anzuvertrauen, die das eigentliche Gebiet der Wissenschaft sind « → technokratischer Staat?

Hannah Arendt gegen die Positionen, das Politische und der Staat verschwinden:

»Dieser despotische Charakter würde sich auch nicht dadurch ändern, daß es keine Person, keinen Despoten, mehr in diesem Weltregiment zu entdecken gäbe, denn die Herrschaft durch die Anonymität der Büros, ist nicht weniger despotisch, weil 'niemand' sie ausübt; im Gegenteil, sie ist sie ist eher noch furchtbarer, weil mit diesem Niemand niemand reden und und vor ihm vorstellig werden kann. Versteht man aber unter dem Politischen einen Weltbereich, in dem die Menschen primär als Handelnde auftreten und menschlichen Angelegenheiten eine ihnen sonst nicht zukommende Dauerhaftigkeit verleihen, so ist die Hoffnung ganz und gar nicht utopisch.«

Das Politische kann vielmehr Zeit und Raum füllen, die nicht mehr von Arbeit okkupiert sind. Industrie 4.0 wird diesen Raum nicht ohne die Wiederaneignung des Politischen bieten.

INNOVATIONSPOLITIK ALS EIN MODUS DER ZUKÜNFTIGKEIT?

- Innovationspolitik traditionell: Fokus auf Wettbewerbsfähigkeit
- Aktuell: Transformative Innovationspolitik?
 - Foresight Studie zum Nachfolgeprogramm für Horizon 2020 - Grundeinkommen als Voraussetzung für Innovationen, die direkt gesellschaftliche Innovationen adressieren (Kontext SDGs)

»A new social contract, funded by resultant productivity gains, provides a basic income and a 'social budget' for all.«

<https://publications.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/c255f192-24cc-11e7-b611-01aa75ed71a1/language-de>

- »Politik entsteht in dem Zwischen-den-Menschen« Hannah Arendt
 - Das Zwischen-den-Menschen braucht den Raum der Nicht-Konkurrenz für eine andere Innovationskultur



Danke für Ihre / Eure
Aufmerksamkeit!

